



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

560 (2.12.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-93131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-93131)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
70 Pfennig monatlich.
Weingerloh 20 Bfg. monatlich.
durch die Post bei Inl. Postausgang Nr. 343 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Beile . . . 20 Bfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Refugium-Beile . . . 40
Einzelnummer . . . 3
E 6, 2. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. **E 6, 2.**
Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2221.
Telephon: Redaktion: Nr. 217.
Expedition: Nr. 218.
Druckerei: Nr. 241.
Kittale: Nr. 216.

Nr. 560 Montag, 2. Dezember 1901. (Mittagsblatt.)

Der nationalliberale Antrag

zur Wahlreform, der am Samstag in der Kammer eingebracht wurde, lautet:
Friedrich von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Mit Zustimmung Unserer getreuen Stände haben Wir beschlossen und verordnet, wie folgt:
Artikel 1.
Die §§ 27, 31, 32, 33, 35, 36, 37, Abs. 1, und 38 der Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden vom 22. August 1818 erhalten nachstehende veränderte Fassung:
§ 27.
Die Erste Kammer besteht:
1. aus den Prinzen des Großherzoglichen Hauses,
2. aus den Häuptern der landesherrlichen Familien,
3. aus dem Landesbischof und einem vom Großherzog lebenslänglich ernannten protestantischen Geistlichen mit dem Rang eines Prälaten,
4. aus acht Abgeordneten des grundherrlichen Adels,
5. aus je einem Abgeordneten der beiden Landesuniversitäten und der Technischen Hochschule,
6. aus zwei, von den Stadträten der Städte der Städteordnung gewählten Oberbürgermeistern des Landes,
7. aus drei, von den Handelskammern gewählten Abgeordneten,
8. aus zwei, von der landwirthschaftlichen Interessenvertretung gewählten Abgeordneten,
9. aus einem, von den Handwerkskammern gewählten Abgeordneten,
10. aus den vom Großherzog, ohne Rücksicht auf Stand und Geburt, zu Mitgliedern dieser Kammer ernannten Personen.
§ 31.
Jede der beiden Landesuniversitäten, sowie die Technische Hochschule wählt ihren Abgeordneten auf vier Jahre aus der Mitte der Professoren oder aus der Zahl der Gelehrten oder Staatsdiener des Landes nach Willkür. Nur die ordentlichen Professoren sind stimmfähig. Es treten diese Abgeordneten, sie mögen die zunächst Gewählten oder wegen deren Austritts vor dem Zeitpunkt der regelmäßigen Erneuerung an deren Stelle gewählt worden sein, mit der Hälfte der grundherrlichen Abgeordneten gleichzeitig aus.
§ 32.
Die Zahl der vom Großherzog ernannten Mitglieder der Ersten Kammer darf niemals acht Personen übersteigen. Sie werden auf vier Jahre ernannt. Ebenso werden die Vertreter der größeren Städte, des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks auf vier Jahre gewählt. § 31, Abs. 2 gilt auch für alle hier genannten Abgeordneten.
§ 33.
Die Zweite Kammer besteht aus Abgeordneten, welche aus allgemeinen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehen.
Jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Bezirke gewählt.
Die Wahlbezirke werden durch ein besonderes Gesetz bestimmt.
§ 35.
Niemand kann gleichzeitig Mitglied beider Kammern sein. Kein Mitglied der Zweiten Kammer kann zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt werden.
§ 36.
Alle übrigen Staatsbürger, welche vor Abschluss der

Wählerliste das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, sind vorbehaltlich der besonderen gesetzlichen Ausnahmen — in dem Wahlbezirke wahlberechtigt, in welchem sie bei Feststellung der Wählerliste wohnen.
§ 37, Abs. 1.
Zum Abgeordneten für die Zweite Kammer kann ohne Rücksicht auf Wohnort jeder Staatsbürger gewählt werden, der das 30. Lebensjahr vollendet hat und selbst wahlberechtigt ist.
§ 38.
Die Abgeordneten zur Zweiten Kammer werden auf vier Jahre gewählt.
Artikel 2.
Die §§ 34 und 39 der Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden vom 22. August 1818 werden aufgehoben.
Begründung.
Nach dem vorliegenden Entwurf sollen die Bestimmungen der Verfassung, inornach die Abgeordneten zur Zweiten Kammer nicht von den Wählern unmittelbar, sondern durch Wahlmänner gewählt werden, eine Aenderung dahin erfahren, daß diese Abgeordneten künftig direkt zu wählen sind. Es beruht dieser Vorschlag auf der Erwägung, daß das indirekte Wahlverfahren unter den heutigen Verhältnissen, in denen die Wahlmänner von vornherein auf den Namen bestimmter Kandidaten gewählt werden, zu einer sachlich bedeutungslosen, die Gleichgültigkeit der Wähler befördernden und in den weitesten Kreisen der Bevölkerung als läßt sich empfundener Formalität herabgesunken ist, deren fernere Beibehaltung einer gesunden Weiterentwicklung unserer politischen Lebens geradezu schädlich zu werden droht. Der Vorschlag geht davon aus, daß die Zahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer sich in der Folge mit der Zahl der Wahlbezirke decken und daß also jeder Abgeordnete in einem besonderen Wahlbezirke gewählt werden soll, wie dies auch für die Reichstagswahlen, sowie für die Landtagswahlen in den meisten deutschen Einzelstaaten gilt und zweifellos der Gerechtigkeit entspricht, indem nicht abzusehen ist, warum die Wähler in den größeren Städten des Landes, statt des einfachen, ein mehrfachen Wahlrecht besitzen sollen. Die Bestimmung der Wahlbezirke soll vornehmlich eines besonderen Gesetzes erfolgen, welches auf der Grundlage zu erlassen wäre, daß das Land, unter Aufrechterhaltung der selbständigen Stadtsprengel sowie unter thunlichster Berücksichtigung der historischen, geographischen und wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit gewisser Gebiete, in Wahlbezirke mit thunlichst gleichmäßiger Durchschnittsziffer eingetheilt würde. Die Zahl dieser Wahlbezirke wäre derart zu bemessen, daß in Anbetracht der gleichzeitig beobachtigten Vermehrung der Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer und im Hinblick auf § 61 der Verfassung keine wesentliche Veränderung in dem Stimmverhältniß der beiden Häuser des Landtags eintritt. Die Einteilung der Städte, in denen mehrere Abgeordnete zu wählen sind, in so viele Wahlbezirke, als die Zahl der zu wählenden Abgeordneten beträgt, wäre dem Gemeindevorstande, der dazu die Genehmigung des Wahlkommisariats einzuholen hätte, zu überlassen.
Dahin, zu den auf Grund des allgemeinen Stimmrechts in geheimer und direkter Wahl zu wählenden Abgeordneten eine Anzahl Abgeordnete zu lassen, welche ebenfalls in geheimer und direkter Wahl, aber nicht von allen wahlberechtigten Staatsbürgern, sondern nur von denjenigen gewählt werden, die durch ihre Betheiligung in den Selbstverwaltungsgorganen des Landes genauere Einsicht in die öffentlichen Geschäfte gewonnen haben, sieht der Entwurf im Hinblick auf die Undurchführbarkeit dieses Gedankens ab.
Dagegen verlangt der Entwurf, daß alle vier Jahre eine Gesamtunterneuerung der Kammer stattfinden soll, indem er sich einen Gewinn für unser politisches Leben im Lande davon verspricht, wenn die Landtagswahlen künftig in dem nämlichen Zeitpunkt im ganzen Großherzogthum, statt jeweils nur in der Hälfte desselben, vor sich gehen.

Endlich erachtet der Entwurf eine Reorganisation der Ersten Kammer im Sinne einer stärkeren Vertretung der Interessen des Handels und Gewerbes, der Industrie, der Landwirtschaft, sowie der größeren Städte des Landes als erwünscht. Er sucht dabei im Wesentlichen den Vorschlägen gerecht zu werden, welche hinsichtlich der Reform der Ersten Kammer in der dem letzten Landtage vorgelegten Denkschrift der Großh. Regierung in Betreff der Zusammenziehung der Ständeversammlung enthalten sind, jedoch mit der Maßgabe, daß die Vertretung der Interessen der Landwirtschaft in der Ersten Kammer nicht den Ständes- und Grundherren allein überlassen bleiben, sondern auch durch zwei gewählte Abgeordnete wahrgenommen werden soll, daß ferner auch die Handwerkskammern das Recht erhalten sollen, einen Vertreter in die Erste Kammer zu wählen, und daß endlich die beiden Städtevertreter nicht vom Großherzog ernannt, sondern von den Stadträten der Städteordnungs-gemeinden gewählt werden sollen.
Die Annahme all dieser Vnderungen setzt selbstverständlich auch eine völlige Umgestaltung der demaltes geltenden Landtagswahlordnung voraus.

Der Antrag der demokratischen Fraktion betreffend die Einführung des direkten Wahlrechts, der auch die Unterschrift der sozialdemokratischen Fraktion trägt, deckt sich mit den früheren Anträgen und verlangt Abgeordnete, die aus allgemeinen, direkten Wahlen des Volkes mit geheimer Abstimmung hervorgehen. Dieses Gesetz soll am 1. Juli 1903, mit welchem Tage die Mandate sämtlicher Abgeordneten erlöschen, in Kraft treten. Auch das Zentrum hat seinen Wahlrechtsantrag eingebracht.

Die Wohnungskontrolle.

SRK. Karlsruhe, 30. November.
Mit Erlaß des Großh. badischen Ministeriums des Innern vom 19. April 1895 wurden eingehende Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung im Großherzogthum angeordnet und die Bezirksämter insbesondere zur Berichtserstattung darüber verpflichtet:
1. ob in einzelnen Gemeinden des Bezirks, in denen die gewerblichen Arbeiter und ihre Familienangehörigen einen erheblichen Theil der ansässigen Bevölkerung bilden, und zwar in welchen Gemeinden die diesem Theile der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Wohnungen in mehr oder minder beträchtlichem Verhältnisse so mangelhaft beschaffen oder unzureichend sind, daß ernstere Mängelstände in gesundheitlicher oder sittlicher Hinsicht hervortreten oder befürchtet werden müssen und in welchem Umfange dies etwa bei der Zahl der in Betracht kommenden Arbeiterbevölkerung anzunehmen ist; 2. ob und mit welchem Erfolge während der verfloffenen fünf Jahre durch polizeiliche Maßnahmen in Anwendung der §§ 11 ff. der Verordnung vom 27. Juni 1874 oder durch Erlassung und Handhabung von ortspolizeilichen Anordnungen auf Grund des § 136 P. St. G. B. oder im Wege der Baupolizei Abhilfe getroffen oder zu schaffen versucht worden ist, oder welche Maßnahmen in dieser Richtung vorbereitet oder in Aussicht zu nehmen sind; 3. ob und in welchem Umfange in den letzten fünf Jahren von Gemeindebehörden, Korporationen, gemeinnützigen Vereinen, Bausgenossenschaften, Bauunternehmern, Arbeitgebern oder Arbeitern Unternehmungen zum Volksgute gebracht oder in Angriff genommen worden sind, um das vorhandene Wohnungsbedürfniß in ausreichendem Maße zu befriedigen oder ob wenigstens Bestrebungen in dieser Richtung bemerkbar sind, welche Hindernisse denselben entgegenstehen und in welcher Weise denselben eine Förderung zu Theil werden könnte.

Musketier Horn.

Ein Soldatenroman von Arthur Zapp.
(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)
Es nützt nichts. Die geheime Unlust muß überwunden werden. Jeder pochte den ihm zugeworfenen Uniformrock an und mißt die Länge der Hosen an den auseinandergehenden Knien. Der linke Hügelmann, ein elegant nach der neuesten Mode gekleideter, junger Mensch von 22 Jahren, mit einem blauen Gesicht und einer zierlichen, kleinen Figur, blinzelt traumhaft mit den Augen, während er sich in dem viel zu breiten Rock beträchtlich, in dem schon verschiedene Generationen von Rekruten saure Schwelbstrapsen vergossen haben. Man sieht ihm an, daß er Waise dat, die Thränen zurückhalten.
„Aber Herr Sergeant!“, flöttert er endlich schnüchtern, „ich — ich kann doch unmöglich . . .“
„Was halten!“ donnert ihm der Kammer-Unteroffizier an. „Ein Soldat hat nur zu reden, wenn er gefragt wird.“
Der Corporalschaftsführer legt sich jetzt ins Mittel. Er stellt dem Kameraden von der Kammer vor, daß der Rekrut in dem mit blauen Blieden besetzten und viel zu weiten Rock nicht wie ein Soldat, sondern wie eine Vogelscheuche aussehe.
Aber der Kammer-Unteroffizier wehrt sich gegen die Forderung, einen besseren Rock herauszurücken, wie gegen eine ganz unethische Zumuthung, deren Genöthigung geeignet sei, ihn und die ganze Compagnie zu Grunde zu richten. Endlich bescheidet er sich leuzend dazu, einen etwas besseren Waffenschuh zu opfern.
Indes ist der Abend herangebrochen. In der Kammer nehmen die Rekruten, die ja alle von Hause her noch so ziemlich mit Geld versehen sind, ein beschwerliches Abendbrot zu sich. Dann geht's wieder hinaus in die Kammer. Die Rekruten bringen in den ihnen von dem Stubenältesten angewiesenen Spindeln ihre Sachen unter. Einige heben an den Fenstern und blicken schweremüthig und gedankenvoll

in den trägen, kühlen Oktoberabend hinaus. Andere haben sich auf ihren Schemeln an dem langen Tisch niedergelassen. Traurig hocken sie da und schweigen. Der Rekrut mit dem blauen Gesicht und der kleinen, zierlichen Figur hält sein Gesicht in die Hand. Er will die Anderen nicht sehen lassen, wie schwer ihm und Herz ist. Die Vergangenheit steigt vor seinem geistigen Auge auf. Er denkt an seine Eltern und Geschwister, die ihn alle mit ihrer Liebe vertriehnt haben, er denkt an den Kreis seiner Freunde, in dem er manche fröhliche Stunden verbracht hat. Er denkt an seine Braut, mit der er seit einem halben Jahre verlobt ist und mit der er so manchen süßen Zukunftsraum gesponnen hat. In einem halben Jahre hatten sie sich verheirathet wollen. Da aber wurde er ganz wider Erwartung bei der letzten letzten Musterung für tauglich zum Militärdienst erklärt. Und nun vorbei Liebe und Hochzeit für 2 lange Jahre!
Eine heiße Thräne tröpfelt langsam aus seinen Augen und fällt auf den Tisch nieder. Er merkt es nicht. Ein darter Schlag auf die Schulter weckt ihn sehr unfsant aus seiner stillen Verfunkenheit.
„Na, Mensch, ich glaube gar, Du schlafst!“ ruft die Stimme des Gefreiten, des Stubenältesten, der neben ihm sitzt.
Der Rekrut ist zu Ruhe, als ob ihm Jemand eine Ohrfeige versetzt hätte. Empört springt er auf.
„Derr!“ sprudelt er während hervort, „Wie können Sie sich unterstehen, mich zu . . .“
Das schallende Gelächter des Gefreiten unterbricht ihn.
„Na, höre mal!“ sagt er. „Den Herrn, den ichent' ich Dir. Beim Militär fängt der Herr erst beim Unteroffizier an. Und daß ich Dich Du nenne, darüber brauchst Du Dich nicht beleidigt zu fühlen. Im Gegentheil! Bin ich doch ein alter Mann und Du nur ein dummer Rekrut!“
Der Rekrut sieht den Redenden eine Weile unfsällig an. Dann wendet er sich ab und stellt sich an's Fenster. Neben ihm steht ein junger Mann, der ebenfalls träben Gedanken nachzuhängen scheint. Das blüßche, zarte Gesicht, die Augen, dunklen Augen erwecken sympathisches Interesse in ihm.
„Blüßung ist der Andere, etwa 18 oder 19 Jahre alt, . . .“

„Sie sind freiwillig eingetreten?“ fragte der kleine Kerliche den jüngeren Kameraden.
„Ja,“ antwortet dieser und wendet sich dem Fragenden zu. Der Kleine schüttelt mit dem Kopf.
„Hatten Sie denn das Soldatssein für etwas so Schönes?“ bemerkte er erhaut.
Der Andere zuckt mit den Achseln. Seine Stirn umwölkt sich. Schwermüthige Resignation drückt sich in seinen vibrierenden Rippen aus.
„Ich hätte keine Wahl,“ antwortete er. „Meine Eltern sind todt. Meine Verwandten konnten nichts mehr für mich thun. Da mußte ich noch froh sein, daß sie mich beim Militär nicht zurückwiesen.“ In dem Rederen waltt warmes Mitleid auf. Sein eigenes Leid schrumpft mit einem Male zusammen. Der Andere da ist ja viel, viel schlimmer daran als er. In einer unwillkürlichen Bewegung streckt er dem Jüngeren seine Hand entgegen.
„Sie dauern mich,“ sagt er warm, und dann fügte er, in dem Drange, sich mitzuthellen und sich unter den vielen Fremden einen Freund zu erwerben, hinzu: „Ich heiße Franz Kutschbach und bin Soldat. Das Gumnasium habe ich leider nur bis Tertie beina.“
„Meine Name ist Paul Horn,“ erwidert der Andere. „Ich war in Unterschunda, als meine Mutter starb. Dann kam ich auf's Lehrerseminar und wollte Volksschullehrer werden, bis . . .“
„Er kommt nicht weiter. Von dem unteren Ende der Schule her erhebt sich ein plötzlicher Lärm. Der Gefreite ist es, der mit geballter Faust auf den Tisch schlägt.
„Na, da hört doch Alles auf!“ schreit er in das ruhige Zimmer hinein. „So 'ne dummköpfige Gesellschaft ist mir denn doch noch nicht vorgekommen! Donnerwetter, Ihr wollt Soldaten sein und laßt Kutschbach wie die alten Weiber! Vuffig, Jungens, kuffig! Den Kopf hoch! Ihr thut ja, als wenn's ein Unglück wär, Soldat zu sein. Eine Ehre ist's! Und nun laßt uns einmal ein Soldatenlied anstimmen!“
Und aus rauher Kehle ertönt es:
Es braucht ein Ruf wie Donnerhall —

zweite Rate 350 000 M., Neubau eines Landesgefängnisses...

Sam Rädtritz des Herrn Geheimen Hofrats Dr. Hecht schreibt...

Regulierung des Oberberns. Zum Abschluss des Staatsvertrags...

Wirkungsvolles Wetter am 3. und 4. Dezember. Ueber Südrheinland...

Polizeibericht vom 1. und 2. Dezember.

1. Von noch unbekanntem Täter wurden in dieser Stadt...

a. in der Nacht vom 18. v. Mts. aus dem verschlossenen...

b. am 23. v. M. in der Nacht ein 4 Monate alter Bernhardshund...

2. Sechs zum Teil schwere Körperverletzungen — auf dem...

3. Der Jesuit Heinrich Krenk hier hat am 1. ds. Mts. Nacht...

4. Verhaftet worden:

a) der von Hr. Amtsgericht hier wegen Körperverletzung verfolgte...

b) der von der Hl. Staatsanwaltschaft Essen wegen Diebstahls...

c) der Tagelöhner Ludwig Siun von Heckenmühlbach wegen...

d) der Kaufmann Julius Heinsheimer von Espingen wegen...

e) der Tagelöhner Franz Stenger von Ludwigshafen wegen...

f) 33 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

der Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Fleck zum Dienst...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Herzogin Maria von Braunschweig-Celle kam einige Tage nach...

dem König zum Besuch war, trug schwedische Uniform und hatte den...

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 1. Dez. Ein schwer bezeichneter Student legte...

□ Brauchsal, 1. Dez. Der über 60 Jahre alte Agent Leopold...

H. Karlsruhe, 1. Dez. Wie es im Amtsgerichtsgebäude der...

Pfalz, Heffen und Umgebung.

* Neustadt a. S., 1. Dez. Gestern Abend wollte die...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Badisches Hof- und National Theater in Mannheim.

Das Rheingold.

Der gestrige erste Tag des Rheingoldes brachte ein aus...

Balken

zu Gunsten des Pensionsfonds des Mannheimer Hof- und National-

Das für diese Veranstaltung zusammengetretene Comité, nahezu...

Der eigentümliche Charakter, der durch die zu Grunde gelegte Idee...

Man rechnet selbstverständlich auf die rege Theilnahme aller...

Buntes Feuilleton.

— Die Disziplin der Canadier. Der Herzog von Port hat...

Koncert des Singschloßvereins Mannheim-Ludwigs-
hafen.

Dem Verein unsere Glückwünsche zu dem schönen und wohlver-
diensten Erfolg, den er mit seinem Concert am Samstag errungen!

Das Programm steht derheißungsvoll mit Hermann Gutzers
„Am Lager der Wauerer“ ein. Dann folgte der „Deutsche Schauer“
von Peter Cornelius, ein herrliches Werk deutscher Kunst.

„Die sprechende Lampe.“
Die Parzellgesellschaft meint es offenbar sehr gut mit den Besuchern
der im Stadtpark stattfindenden Vorträge des Herrn Geheim-
rathes Prof. Thode.

„Moderne Theater“ im Apollotheater. Heute Montag, 2. Dez.
zum nächsten Male: „Coralie & Cie.“

In der Dezember-Ausstellung des Kunstsalons Bernes in
Frankfurt a. M. ist vertreten Paul Mathieu, Brüssel, mit 12
neuen Gemälden.

Georg Jarnow Opera. Die bereits in Stuttgart und Breslau er-
folgreich aufgeführte Oper „Der Richter von Zalamea“ von
Georg Jarnow, dem Kapellmeister des „Modernen Theaters“, hat
auch bei ihrer vorzüglichen Aufführung am Hoftheater in Wien
einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Wendelin Weidmanners Oper „Meister Martin und seine Ge-
selten“, die zwar in den reichlich zwei Degenen seit ihrer Aufführung
schon von mehreren Bühnen aufgeführt wurde, aber jetzt bald wieder
vom Spielplan verschwand, errang bei ihrer geistigen, von Komposi-
tionen selbst verfassten Darstellern Premiere einen sensationellen
Erfolg.

Ein Lehrstuhl für Redekunst. Die Berufung eines Lehrstuhles der
Rhetorik soll, wie die „Kat.-Ztg.“ erzählt, für die Berliner Univer-
sität in Aussicht genommen sein.

Der Vorstand der Duse. Aus Rom wird geschrieben: Eleonora
Duse wünscht für alle ihre Vorstellungen, sei es im Ausland, sei es
in Italien, ihren eigenen Vorhang zu haben, der bereits in Arbeit ist.

und sie künftig auf allen ihren Reisen begleiten soll. Der römische
Kaiser Kaiser hat die Bestellung übernommen und ist Idee und Aus-
führung so eigenartig, daß der Duse-Vorhang wohl einzig in seiner
Art sein wird.

Das Schicksal eines Künstlerbarbers. Das unter der Leitung
des Herrn Intendanten Brauch und Herrn Edmund Löwe stehende
Moderne Künstlerbarber, das mit Erfolg in Hamburg gestiftet, hat
so wieder das „Berl. Tagbl.“, infolge eines Volksehrerbeschlusses auf die
Fortsetzung seines Gastspiels im großen Saal des Hamburger Hofes
verzichten müssen.

Stimmen aus dem Publikum.
„Die sprechende Lampe.“
Die Parzellgesellschaft meint es offenbar sehr gut mit den Besuchern
der im Stadtpark stattfindenden Vorträge des Herrn Geheim-
rathes Prof. Thode.

Geheißliches.
„Wie bange ist am sichersten einer Erlösung vor?“ Ueber dieses
Thema finden wir in der letzten Nummer der Gummis-Zeitung eine
sehr interessante Schilderung eines Argtes, der vor allem darauf hin-
weist, daß vielfach noch zu wenig darauf geachtet wird, die Hände
warm zu halten und vor Kälte zu schützen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.
(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)
Wiesbaden, 2. Dez. Die Ziffern der gestrigen
Reichstagswahl liegen nunmehr fast vollständig vor.

Strasbourg, 2. Dez. Unterstaatssekretär von
Schaub hat sich zur Theilnahme an den Verhandlungen
über den Zolltarif nach Berlin begeben.

Rei, 2. Dez. Der kleine Kreuzer „Thetis“ hat heute
die Ausreise nach Ostasien angetreten.

Colon, 2. Dez. (Reuter.) Das deutsche Schu-
lschiff „Stein“ ist hier eingetroffen.

Paris (Mabeira), 2. Dez. Durch gewaltige Regen-
güsse wurden hier mehrere Häuser zum Einsturz gebracht.

Caracas, 2. Dez. Der Mörder des deutschen
Kaufmanns Georg Hüter, der vom venezolanischen Gericht
freigesprochen war, ist auf Ersuchen der deutschen Gesandtschaft
auf Neu verhaftet worden.

Philadelphia, 2. Dez. Die Polizei verhaftete am
Samstag Nachmittag im Geschäftsbereich der Stadt einen Schweden,
der sich Wilhelm Müller nennt.

weil sie konnte, auf und ging nach San Francisco weiter. Nach
möglichen Schätzungen sollen 20 Personen umgekommen sein.
Der Kapitän des „San Rafael“, der gerettet wurde, glaubt, daß
alle Passagiere gerettet seien.

Ausgebungen für Duser.
London, 2. Dez. Der Devonshire-Verein des
ausstaltete heute zu Ehren des General Dufferin, der aus der Gesand-
tschaft kommt, ein Bankett.

Der Bürgerkrieg.
Kapstadt, 2. Dez. Der Premierminister Sprigg hielt
eine Rede, worin er sagte, die Feldarmee des Kaplandes zähle 12,000
Mann, wovon 1/4 beritten seien.

Proletaria, 2. Dez. (Reuter.) Hier ist eine Pro-
tation veröffentlicht worden, welche die Errichtung von
Weißbüren in Transvaal unterkühlt.

Keine Bieten bei der Versteigerung der Marktplätze. Bei der
heute Vormittag stattgefundenen Versteigerung der Marktplätze waren
circa 800 Personen anwesend.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harns,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für den Theater, Kunst und Feuilleton: Gerhard Buchner,
für den Inseratenteil: Karl Uffel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.
(Werte Mannheimers Typograph. Anstalt.)

Wasserstands- und Nachrichten vom Monat Nov. Deibr.
Vegetations- Datum
vom Rhein: 27. 28. 29. 30. 1. 2. Semestergang

Konstanz	1.08	1.64	1.62	1.60	1.57	1.56	
Waldshut	1.29	1.25	1.22	1.21			Abbd. 6 Ubr
Öhringen	1.69	1.67	1.63	1.60	1.55	1.53	Abbd. 6 Ubr
Karlsruhe	3.15	3.12	3.10				Abbd. 6 Ubr
Wagen	3.12	3.08	3.06	3.02	3.01	2.99	2 Ubr
Germerheim	2.76	2.72	2.69				3. P. 12 Ubr
Mannheim	2.55	2.48	2.48	2.40	2.38	2.34	Morg. 7 Ubr
Waldshut	0.78	0.88	0.90	0.85	0.80		F. P. 19 Ubr
Wingen	1.47	1.42					10 Ubr
Karlsruhe	1.68	1.63	1.55	1.49	1.44		3 Ubr
Karlsruhe	2.18	2.06	1.98				10 Ubr
Karlsruhe	2.17	2.08	1.98		1.74		2 Ubr
Karlsruhe	1.85	1.72	1.59				8 Ubr
Mannheim	2.66	2.60	2.53	2.52	2.48	2.44	V. 7 Ubr
Waldshut	0.78	0.89	0.87	0.89	0.73	0.73	V. 7 Ubr

Seid. Blouse mk. 4.35
u. höher - 4 Fäden
sowie „Jama-
berg-Seide“ in
schwarz, weiß u.
farbig von 95 Pf.
bis 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die weiche
freie Ausfuhr der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem
Grenzgebiete erfolgt. - Nur echt, wenn direkt von mir besogen!
Wasser umgeben. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. N.
Postl.), Zürich. 12055

Piano
in Kauf und Mitho
- Oelgemilde -
K. Ferd. Hechel
0 3, 10.
per Paar 116-50 in allen Größen und
Weiten vorzüglich empfiehlt
Siegfried Rosenhain, Juwelier,
C 1, 16, Breite Strasse vis-à-vis d. Kaufhaus.

Colosseum-Theater Mannheim. Montag, den 2. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr: Die Weiber von Schorndorf.

Groß, Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Montag, den 2. Dezember 1901. Dritte Vorstellung außer Abonnement.

Die Walküre. Herr Ernst Kraus vom Königl. Opernhaus in Berlin.

Der Tag des Bühnenscheiters: Der Ring des Nibelungen. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.

- List of performers: Herr Ernst Kraus, Frau Martha Kistner-Surcard, etc.

Schauspiel der Handlung: Erster Akt: Das Innere der Wohnung Hinders.

Raffeneröffnung, 6 Uhr. Anfang präc. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

Vorverkauf von Billets bei August Strömer, Kaufhaus.

Die Fee Caprice. Dienstag, 3. Dezbr. 25. Vorstellung im Monument A.

Moderne Theater (Apollo-Theater). Montag, den 2. Dezember 1901, Abends 8 Uhr. Coralie & Cie.

Verlangen Sie Thuerer's Thee, Niederlage in Mannheim in allen Preislagen bei Mannheimer Kaffee-Import und Versandt-Geschäft Theodor Seyboth.

Kahorn's „Saxonia“ Nährkakaο. wiederholt ärztlich empfohlen. Höchster Nährwerth! Größter Wohlgeschmack! Leichteste Verdaulichkeit!

grosses Lager in Taschentüchern. In deutschen und englischen Fabriken, für Herren, Damen und Kinder.

Friedrich Bühler D 2. 10, nächst den Planken. Luftkurort Reidsheim im Odenwald.

Mannheimer Liedertafel. Bei der heutigen Verlosung wurden die Aktien Nr. 119, 133, 284, 503, 664, gezogen.

Kunstgewerbeverein „Hjalpgau“ Mannheim. Vortrags-Programm 1902. 1. Vortrag im Januar: Herr Professor Joseph H. Olbrich.

Berein für Kinderpflege. Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an seine Freunde.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Metzger Mannheim. Dienstag, den 3. Dezember 1901, Abends 9 Uhr.

Lotterie zur Unterstützung der Armen durch den St. Elisabethen-Verein. 400 Gewinne im Gesamtwert von 1000 Mk.

Unsere Bureaux befinden sich ab 1. December cr. im Hansa A 4, 5, 1 Trepp.

Alle Erwartungen übertrifft Metall-Putz-Glanz Amor. Das Beste. In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.

Linoleum-Ausverkauf wegen Umzug. Wegen Verlegung unserer Geschäftsräume nach O 4, 8/9.

praktisches Weihnachtsgeschenk abgepaßte Linoleum-Teppiche. List & Schlotterbeck, H 4 No. 7.

Arbeiter-Verein O 5, 1. Montag, 2. Dezember d. J. Abends präc. 9 Uhr im Hotel. Vortrag: „Die Religion der alten Deutschen“.

Jüd. Discussion-Berein. Montag, 2. Dezember 1901, Abends 8 1/2 Uhr im Schullokal etc.

„Das Buch Ruth“ über Freie Discussion. Gäste willkommen.

Jirael. Baierenverein. Am 1. Dezember 1901, Abends 8 1/2 Uhr im unteren Vereinslokal.

Unterricht Berlitz-School. P 2, 1, eine Treppe. Allein autorisiert zur Anwendung der Berlitz-Methode.

Herrn H. H. Hoffmann. Gest. durch den Mannheimer Kaffee-Importeur Theodor Seyboth.

Geld. 100 in jed. Woche. Schlicht, rasch, sicher.

Ein Herr. Ein Herr, gebild. Dame, 30 Jahre alt, sucht ein Paar.

10-12000 Mk. auf gutes Objekt sofort oder später anzuhelfen. Offerten unter Nr. 13300 an die Exped. d. Bl.

Ankauf Hübsche Villa. 10/12 Zimmer im herrlichen Stadtteil.

Zu kaufen gesucht ein noch gut erhaltenes Pianino. (1-600 Mark).

Gebrauchte Kisten Moritz Amson, Juchensstr. 12.

Perle. 2 Nährschiffen, Puppenküche zu verkaufen.

Wirthschaften. 1 tüchtig, cautionsfähiger Wirth für eine Wirthschaft in Mannheim.

Rayonchef für Baarenbau, Höchst. 10000 Mk. 12, 11.

10-20Mk. täglich verdienen Haushalter durch Vertrieb von...

Reisenden für Hauptstadt Baaren sucht per 1. Januar 1901.

Theilhaber. Für ein solches und sehr lucratives Unternehmen bei...

Hauptagentur. Die Hauptagentur einer allerersten Versicherungsgesellschaft...

Zwei tüchtige Sühnenmädchen gegen hohen Lohn gesucht.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit per sofort gesucht.

Junge Dame mit schöner Handchrift, gründlich in allen Fächern...

Ein Mädchen, welches nach Pension für tageloh gesucht.

Ein ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit nach Pension gesucht.

Stellen suchen. Ein tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber...

Stellen suchen. Ein tüchtiger Stenograph und Maschinenschreiber...

Stellen suchen. 3 Zimmer mit Küche und Abkühlung in feiner Lage...

Stellen suchen. 7-Zimmer-Wohnung per 1. April 1902 gesucht...

E 4, 1 neben der neuen Börse **E 4, 1**

Linoleum u. Wachstuche.

Ein grösserer Posten **Linoleum** in 200 cm. breit, **Linoleum-Läufer** in 90 u. 67 cm. breit, **Linoleum-Teppiche** in Grössen 150/200, 200/250, 200/300, 260/310, 260/360 u. 360/460, **Wachstuche, Auflegerstoffe, Damen- u. Kinderschürzen** (wasserdicht), **Gummi-Betteinlagen**, garantiert echte Hannoversche Continental, Gummi u. s. w. **verkaufe** ich von heute ab zu **wirklich staunend billigen Preisen.**

Es ist einem Jeden die seltene Gelegenheit geboten zu sehr billigen Preisen **praktische Weihnachts-Geschenke** einzukaufen.

M. Gold.

Special-Linoleum- u. Wachstuch-Lager

E 4, 1 Ecke Fruchtmarkt, **E 4, 1** neben der neuen Börse.

Hingen Mainz Worms Mannheim Kaiserslautern Ludwigshafen

Regen-Schirme

In grösster Auswahl **Molz & Forbach,** Schirm- u. Stook-Fabrik, nur selbstgefertigte Waare **Mannheim.**

0 4, 6 Planken. 0 4, 6

Herren-Confection in grösster Auswahl zu billigsten Preisen auf **Abzahlung.** Julius Jtmann Mannheim. H 1, 8 II.

Seiden- und Modewaarenhaus von Ciolina & Kübler.

Grosse Ausstellung (in 9 Schaufenstern) der Neuheiten in schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen.

Specialität: Deutsche Garantie-Seide. Hervorragende Qualitäten.

Jedem ausländischen Fabrikate mindestens ebenbürtig, jedoch billiger. Vom 2. November a. c. bis Weihnachten auf sämtliche Seidenstoffe 5% Extra-Rabatt und 2% Cassa-Sconto.

Heussi's „Tannenzapfen.“
Modernste Christbaumtülle.
Das Licht wird in die Tülle eingedreht.
Der „Tannenzapfen“ wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit einem andern, sondern mit seinem oberem Ende an den Baum ge-
klebt; der Schwerpunkt liegt daher unmittelbar auf dem
Zweige, während er bei allen andern Baumtüllen noch in der Luft
liegt; die Lichter können daher selbst aus den dünnsten Zweigen
nicht schief hängen u. nicht tropfen. Die klebrigen
Enden werden ganz, brauchen nicht an-
geklebt zu werden. Preis: Duzend Mk.
1,25 gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Porto 20. Duzend 25 Bfg.

Paul Heussi,
LEIPZIG 2, Wintergartenstr. 4.
Bitte recht zeitig zu bestellen!
Händler erhalten bei engros-Bezug Rabatt.

Photographien schönstes Weihnachtsgeschenk.

Empfehle mein **Atelier** einem geehrten Publikum und ersuche mir zugeordnete **Weihnachtsaufträge** baldigst mir zuzuwenden zu wollen. Ausführung in bekannt vor-
züglicher Weise bei massigen Preisen. 14348
Mache speziell auf meine **Vergrösserungen** aufmerksam.
Max Beyerle, Photograph.
S 1, 9.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle mein reichhaltiges Lager in **Galanterie- und Lederwaaren** Artikel für Brand-Malerei, sowie Briefpapier in Cassetten.
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahlbusch.

Total-Ausverkauf. Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe setze ich mein reichhaltiges Lager in bestem **Damast- und Drehtischzeug, Leinen, Leibwäsche, wollenen Bettdecken, Bettwaaren, Gardinen etc. etc., sowie Teppichen und Teppichstoffen** dem **Total-Ausverkauf** zu ansergewöhnlich billigen Preisen aus.
Tel. 888. J. H. May E 1, 7.
Inhaber Lion.
Verkauf nur gegen Baar.
Während des Ausverkaufs werden ganze Ausstattungen, sowie Theile derselben in gewohnter vorzüglicher Weise angefertigt.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Hängelampfen** wegen Aufgabe des Artikels mit **20 pCt. Rabatt.**
Louis Franz, O 2, 2, Paradeplatz.

Kohlen
Ia Anthracitnüsse zu M. 1,50
Ia Ruhrbrechköks für Centralheizung „ „ 1,30
Ia Rubrnuss I u. II „ „ 1,20
per Centner frei vor's Haus liefern
Dehnen & Dietz, Prinz Wilhelmstr. 23.
Telefon No. 676. Telefon No. 676.
Brennholz lose und in Bündeln.

Wagge's **Lahusen's** Jod-Eisen-Leberthran
zum Würzen
Der Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Haut-
ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-
krankheiten, altem Husten, für schwächliche, blasse,
schwache, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem
beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherselbst viel vorerprobten
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste
Leberthran, Leberthran an Heilkraft alle ähnlichen Präparate
u. anderen Medicamente, Geschmack heikeln und mild, leicht
von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht
vertragen. Letzter Jahresverbrauch circa 80,000 Flaschen.
Bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Aeste und
Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Größe für
Bargen Gebrauch vorzuziehen. Vor minderwertigen Nach-
ahmungen u. Fälschungen wird gewarnt, daher nicht
man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker
Lahusen in Bremen zu haben in den Apotheken
von Mannheim und Ludwigshafen.